

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Mittwoch den 30sten Mai.

Bekanntmachung.

Die in dem Staroleker Eichwalde links an der Straße von Posen nach Leszno belegene Wäldung ist zum Schießplatze für die hiesige Garnison auch für das laufende Jahr bestimmt.

Die Schieß-Übungen werden mit dem ersten Junii c. ihren Anfang nehmen.

Jedermann möge thun was nöthig ist, um sich vor Gefahr und Schaden zu bewahren.
Posen den 20. Mai 1821.

Königlich Preussische Regierung I.

Ausland.

Italien den 8. Mai.

Nachrichten aus Rom zufolge, befindet sich der König von Neapel daselbst krank, und man hat einen Arzt aus Neapel kommen lassen.

Konstantinopel vom 24. April.

Ein Corps der Osmanischen Armee unter Commando des Obersten Colcotrony und Duca ist bei Sifio über die Donau gegangen. Zehntausend Bulgaren und Servier haben den Uebergang erreicht und sich an dieses Corps angeschlossen. Ganz Bulgarien hat zu Waffen gegriffen und die Hauptstadt Groß-Turnowo (der Schlüssel von

dem Gebirge Haemus und der Festungen an der Donau) ist in griechischen Händen.

Die Epirotische Armee ist bis in Thessalien vorgerückt. Die dreißig Tausend Mann, die der Sultan unter Commando von Pascha Bey gegen die Griechen geschickt hatte, sind ganz vernichtet worden. Suly, Varga, Breweza und alle feste Städte vom Epirus sind von den Griechen eingenommen worden.

Der Pelopones ist fast ganz frei. Patras, Neocastron, Trovolyza und alle Festungen Moreas (Mothone und Corona ausgenommen) sind von den Spartanern mit Sturm eingenommen worden.

Die Unordnung und Raserei der Türken ist hier

(In Constantinopel) unbeschreiblich. Die beiden Dragomans, Constantin und Nicolaß Murushy, sind der eine geköpft und der andere gehangen worden. Alle ihre Freunde, Diener und Bekannten (deren Anzahl sehr groß war) haben das nämliche Schicksal gehabt. Die Ersten des Griechischen Clerus, alles achtzig bis neunzigjährige Greise, sind gefoltert und auf die grausamste Art ermordet worden. Der achtzigjährige Greis Maurocordato, ein Wesse des vormaligen Hospodars, ist an seiner Hausthüre gehangen worden. Mehrere Edelleute und Kaufleute haben das nämliche Schicksal gehabt. Die Freunde, Diener und Bekannten von allen diesen, und die Verwandten von allen denjenigen, die sich bei der Armee befinden oder sich geflüchtet haben, sind auf die grausamste Art umgebracht worden. Die Basars und alle Läden sind geschlossen; die Jarnischaren und die Bostangis plündern, rauben und tödten alle die sie antreffen. Deutsche, Franzosen, Engländer und alle Christen ohne Ausnahme werden, wie nie geschehen, gemißhandelt. Die Exekutionen nehmen von Tag zu Tag zu, und die zweimal hunderttausend Christen, die sich hier befinden, sind am Rande des Verderbens.

Die Nachricht, daß zwischen Ypsilanti und Theodor (Theodor) Zwiespalt und Mißtrauen herrsche, ist falsch und absichtlich verbreitet. Letzterer handelt in Ypsilanti's Namen und auf dessen Befehl; er ist ihm völlig untergeordnet und ergeben.

Madrid den 5. Mai.

Nachdem die Insurgenten-Bande zu Salvaterra besiegt worden, war bisher die Bande unter dem Priester Merino in der Provinz Burgos die bedeutendste. Das Volk vergöttert ihn, gleichsam wie einen Mahomet. Ueberall predigt er Liebe gegen den König und Haß gegen die neuen Einrichtungen. Die Regierung hatte 10000 Franken zur Disposition des Civil-Gouverneurs von Burgos gegeben, um Spione gegen Merino aufzubringen; allein der Gouverneur antwortete: daß er keinen Spion auftreiben könne, da Alles dem Merino so ergeben sei; dieser habe überall Spione, und er, der Gouverneur selbst, sei davon umringt. Zweimal hat Merino, der übrigens ein sittenloser, unwissender und roher Mensch ist, Linientruppen überfallen und viele derselben zu Gefangenen gemacht.

Am 1. d. ward zu Burgos ein Spion von Merino ergriffen, der einen Brief an den Prior des dasigen Carmeliter-Klosters bei sich hatte, worin Merino schrieb, daß er Leute genug habe, daß es ihm aber an Geld fehle. Der Gouverneur ließ diesen Brief durch eine vertraute Person, welche die Kleidung des Spions angezogen hatte und sich für den Bedienten von Merino ausgab, dem Prior überreichen, der ihn bewahren ließ und auch sogleich mit seiner Antwort einenbeutel Geld hergab. Der Gouverneur sandte darauf eine Abtheilung Soldaten nach dem Kloster. Man wollte diese aber nicht einlassen und fieng an mit der Glocke zu läuten, um Aufruhr zu erregen. Dieser ward indes verhindert und der Prior nebst vier Mönchen wurden verhaftet.

Am 29. April ward in Navarra eine Insurgenten-Bande, die von dem Priester Salazar, einem der Unter-Commandanten von Merino, angeführt wird, und die 250 Mann stark war, von Königl. Truppen geschlagen. Die Insurgenten verloren 11 Todte, 22 Pferde und 72 Stück.

Nachdem General Pepe zu Barcellona aus der Quarantaine gekommen, hat er daselbst Deputationen von allen Corporationen der Stadt erhalten. Es sind auch mehre Lobgedichte auf ihn verfertigt worden. Am 21sten April kamen zu Rosas zwei Schiffe von Genua an, welche gegen 200 Italiensche Emigranten am Bord hatten. Eine Fregatte und andere Fahrzeuge werden noch mehre derselben überbringen.

Gegen die Geistlichen, welche Insurgenten-Banden commandiren oder Ungehorsam gegen die Constitution predigen, sind von den Cortes strenge Bestrafungen beschlossen worden.

Moldau und Wallachei.

Von der moldauischen Gränze den 9. Mai.

Briefe aus Bukarest vom 29 v. M. versichern, daß Theodor Stuzier Wladymirekoyjense Hauptstadt, Ypsilanti aber Irgovista, eine andere bedeutende Stadt der Wallachei besetzen, in der Absicht, sie zu vertheidigen.

Theodor hat indessen den Griechen Rastimach, Bevollmächtigten des kürzlich ernannten Fürsten der Wallachei in Bukarest ehrenvoll empfangen

und ihm eine Erklärung zustellen lassen, daß er die Waffen niederlegen werde, sobald die gegenwärtige Verfassung des Landes und die Bedrückungen in deren Gefolge abgeschafft werden. Diese Erklärung enthält 48 Punkte. Der Bevollmächtigte hat versprochen, darüber an seinen Herrn zu berichten.

Theodor hat 7 metallne Kanonen, 3 schwedische von größerem Kaliber und 4 Dreipfünder.

Nach eben jenen Nachrichten aus Bukarest sollen am 27. an mehren Orten Türken in die Balgheit eingefallen seyn. In Odessa überfielen sie 30 Renauten von Pskonnit, von denen 27 niedergeschlagen wurden. In einem andern Bezirke widersezte sich das Landvolk dem Marsche der Türken. Diese hieben einige von jenen Leuten nieder und als die übrigen flüchteten, gaben sie sich nicht einmal mit ihrer Verfolgung ab. Pskonnit's Truppen sollen mit ihrem Heerführer sehr unzufrieden seyn, daß er sie mit der fälschlich vorgespiegelten Hilfe Rußlands getäuscht hat.

Mehre Offiziere sollen den Türken sogar schon verlassen und sich in einer siebenbürgischen Gränzquarantäne ein Unterkommen gesucht.

Die Türken ziehen mit großer Macht auf Bukarest, dessen Einwohner ihrer Ankunft mit Furcht und Schrecken entgegensehen. Der Metropolit und die noch anwesenden vornehmsten Bojaren bieten es nicht für rathsam, sie abzuwarten; aber Theodor ließ ihnen nachsehen und sie zurückholen.

Vom 13. Mai. Auf ein falsches Gerücht von dem Einmarsch der Türken in Dakyn flüchteten die meisten Einwohner mehrer Städte. Doch trauen die Moldauer den günstigen Versprechungen des Seraskier von Jbratlow nicht, der die Wiederherstellung der Ordnung der eignen moldauischen Regierung überlassen zu wollen vorgiebt. Er ladet die benachbarten Distrikte ein, die Märkte in Jbratlow zu besuchen und sagt ihnen Sicherheit ihrer Person und das Eigenthum zu.

Nach Briefen aus Jassy vom 11. d. mit Nachrichten aus Galah, kommen in letzterem Orte noch immer viel Griechen an, und die Anzahl der Truppen beläuft sich schon auf 3000 Mann. Am 21 und 22 alten Stils kamen zwei Fahrzeuge dort an mit 40 Kanonen, 2000 Gewehren, eben so viel Säbeln und bedeutender Munition. Ali Pascha von Janina hat die wider ihn geschickten

türkischen Korps geschlagen und zieht mit starker Macht gegen Thessalonich.

Von den moldauischen Großen sind nur der Metropolit, der Volkjeiser und der Oberrichter zurückgeblieben, welche die Zügel der Regierung führen. (Lemberger poln. B.)

Paris den 16. Mai.

Der König hat für seine Privat-Bibliothek auf die schönen Ausgaben der Werke von Schiller und Chafspere subscribiren lassen, die bei dem Buchhändler Ladvocat herauskommen.

Vor dem Gerichtshofe der Kammer der Paläs wird das Zeugen-Verhör wegen der Verschwörung vom 19ten August fortgesetzt. Der Haupt-Anstifter des Complots, Nantil, welchen die Verschwörer Capitaine pilote nannten, und der sich bekanntlich gestüchtet, ist fortdauernd nicht ergriffen. Ebenard, ein Volkjeiser Beamter, sagte als Zeuge aus: Nantil habe ihm ehemals gesagt, daß Lafitte, Merlin und Lafayette an der Spitze des Complots ständen. Die Anzahl der Zuhörer, welche bei dem Prozeß in dem Saale der Paläs zugelassen werden können, beträgt 1453.

In Frankreich werden nun noch 12 neue Bisthümer errichtet.

Der Sohn des Marschalls Massena, Pair von Frankreich, ist dieser Tage gestorben.

Der Arzt Erbelli, der bei der Insurrection von Piemont eine so große Rolle gespielt, war hier angekommen, erhielt aber sogleich Befehl, sich binnen 24 Stunden von hier zu entfernen.

General Juan Martin, mit dem Beinamen l'Empereador, hat, nach den neuesten Nachrichten aus Spanien, an der Spitze von 7 bis 8000 Mann, den Priester Merino angegriffen, seine Bande zerstreut und den größten Theil derselben zu Gefangenen gemacht. Merino ist mit 20 Mann entkommen. Er hatte sich bis auf den letzten Augenblick geschmeichelt, daß l'Empereador gemeinschaftliche Sache mit ihm machen würde. Wie es heißt, sind alle Mönche und Geistliche zu Burgos verbannt worden.

S i e h e l.

Als die Griechen am 10. April ihren Einzug in Bukarest hielten, besanden sich an ihrer Spitze

der General Fürst Ypsilanti, sein Bruder und die Fürsten Kantakuzeno und Maurocordato. Der Jubel der herbeistreichenden Menge soll sehr groß gewesen, und durch die mitziehende griechische Geisteslichkeit, das Läuten der Glocken, Schießen etc. noch festerlicher gemacht worden seyn. Ypsilanti fand in Bucharest über 1000 junge Griechen aus den reichsten Familien in Wien, Ofen und Odessa, welche die Sache der Freiheit vertheigen wollen. Schon haben die Infurgenten mehre Pulvermühlen gebaut, und ein deutscher Schlosser will in Bucharest eine Stüchbohrrerei errichten. Ein ehemaliger österreichischer Offizier leitet den Schanzbau. Auch sind von den siebenbürgischen Gränzregimenten einige Pflichtvergessene zu den Infurgenten desertirt, und zum Theil als Offiziere ange stellt worden.

Warschau den 22. Mai.

Der Generalleutenant und Generaladjutant des Kaisers, Fürst Mężykow ist Sr. Majestät vorausgehend aus Labach hier angekommen.

Durch ein Dekret vom 10. April hat der Fürst Staatthaber eine medizinische Gesellschaft gestiftet, um die Arzneiwissenschaft und damit den Gesundheitsstand im Lande zu vervollkommen. Präses der Gesellschaft ist der Dr. v. Wolff, Vizepräsident der Doktor Dybek, und Sekretär der Dr. Ehriner. Die Gesellschaft wird Denkwürdigkeiten herausgeben.

Man spricht von neuen Arbeiten zum Nutzen und zur Verschönerung der Stadt. Die Weichselufer sollen durch neue Dämme gesichert werden, und die öffentlichen Plätze, Märkte und Gärten werden Springbrunnen erhalten, die mittelst einer Dampfmaschine von der Weichsel aus gespeist, wie in London die Stadt mit Flußwasser versehen sollen. Solcher Fontänen werden über 12 seyn, und vielen wasserarmen Straßen der Altstadt wird dadurch eine große Wohlthat und Sicherheit bei Feuersgefahr zuwachsen.

Bei dem Mangel an Abfah unserer rohen Produkte empfiehlt man sehr die Anlegung von Fabriken und Manufakturen im Lande, um das wenige Geld nicht ins Ausland gehen zu lassen. Die Regierung unternimmt und fördert solche Anlagen mit großen Kosten; und es fehlt nur noch an dem Gemüthsinn, der das Einheimische dem Fremden vorzieht. Solcher Anstalten sind: Eine Leppichmanufaktur, die schon 120 Personen beschäftigt;

ein Raunfabrik und Druckerel in Marymont, bei der schon viel Bestellungen gemacht sind; eine Fabrik von chemischen Farben und Säuren, deren Vitriol den ausländischen weit übertrifft; eine neue Normal-Papiermühle, deren Vorsteher, eine Holländer, in England gelernt hat. Ebenso giebt es Fabriken von Bronzen, Lampen, Decken, Strümpfen, die alle große Fortschritte machen. Herrn Loszczyński's Fortepianos übertrreffen die Wiener Instrumente und gehen schon Bestellungen aus dem Auslande ein.

Wien den 18. Mai.

Die Minister und resp. Bevollmächtigten J. J. K. K. M. des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen haben beim Schlusse der Konferenzen zu Labach auf Befehl ihrer Allerhöchsten Monarchen die nachstehende Deklaration unterzeichnet:

D e k l a r a t i o n .

„Europa kennt die Beweggründe, welche die verbündeten Souveraine zu dem Entschlusse vermocht haben, die Komplotte zu ersticken und den Unruhen ein Ende zu machen, wodurch das Bestehen jenes allgemeinen Friedens bedroht war, dessen Herstellung so viele Anstrengungen, so viele Opfer gekostet hatte. In dem Augenblicke, da ihre edelmüthige Entschliesung in dem Königreiche Neapel in Erfüllung ging, brach in Piemont ein Aufstand aus, von wo mächtig noch gefährlichem Charakter. Weder die Bande die seit so vielen Jahrhunderten das regierende Haus von Savoyen mit seinem Volk geeinigt, noch die Wohlthaten einer erleuchteten Staatsverwaltung unter einem weisen Fürsten und unter väterlichen Gesetzen, noch die traurige Ansicht der Uebel, denen das Vaterland ausgesetzt werden würde — vermochten die Absichten der Nachfossen niederzuhalten. Der Plan einer allgemeinen Umwälzung war vorgezeichnet. In dieser weitumfassenden Combination gegen die Ruhe der Nationen, hatten die Betschwornen von Piemont ihre angewiesene Rolle. Sie eilten selbige auszufüllen. Thron und Staat wurden verrathen, Eide verlegt, die Kriegshere verkannt, und die Vergessenheit aller Pflichten führte bald die Griseel jeder Unordnung herbei. Ueberall stellte dieses Uebel denselben Charakter dar, überall leitete derselbe Geist diese unseligen Revolutionen. Anfänglich einen annehmbaren Grund aufzufinden, um sie zu rechtfertigen,

noch einen nationalen Halt, um sie zu unterstützen — suchen die Urheber dieser Umwälzungen in falschen Lehren ihre Vertheidigung, gründen sie auf strafbare Verbindungen, eine noch strafbarere Hoffnung. Für sie ist die heilsame Herrschaft der Gesetze ein Joch, das man brechen müsse. Sie entsagen den Gefühlen der ächten Vaterlandsliebe, und indem sie willkürliche und schwankende Vorwände zu einer allgemeinen Veränderung der das Grundwesen der Gesellschaft ausmachenden Prinzipien, an die Stelle unbekannter Pflichten setzen, bereiten sie der Welt endlose Drangsale. Die verbündeten Souveraine hatten die Gefahren dieser Verschwörung in ihrem ganzen Umfange erkannt, zugleich aber auch durch die Hülfe des Scheins und der Deklamationen die wirkliche Schwäche der Verschwornen erschaut. Die Erfahrung hat ihre Ahnungen bestätigt. Die legitime Gewalt hat nur einen nichtigen Widerstand gefunden, und das Verbrechen ist vor dem Schwerte der Gerechtigkeit verschwunden. Nicht zufälligen Ursachen, auch nicht den Menschen, die am Tage des Gefechts sich so schlecht erwiesen, ist die Leichtgläubigkeit solchen Erfolges beizumessen. Es gebührt derselbe einem tröstlicheren, einem betrachtungswürdigeren Prinzip an. Die Vorsehung hat so strafbare Gewissen mit Schrecken geschlagen, und die Mißbilligung der Völker, deren Schicksal die Unrubeftifter auf das Spiel gesetzt, hat ihren Händen die Waffen entfallen lassen. Einzig dazu bestimmt, die Rebellien zu bekämpfen und niederzuhalten, sind die verbündeten Streitkräfte, weit entfernt, irgend ein ausschließliches Interesse (interêt exclusif) zu unterstützen, bloß den unterjochten Völkern zur Hülfe gekommen; und die Völker ihrer Seite haben deren Anwendung als eine Stütze zu Gunsten ihrer Freiheit, und nicht als einen Angriff gegen ihre Unabhängigkeit betrachtet. Von diesem Augenblicke an, war kein Krieg mehr; die Staaten, welche von der Empörung ergriffen waren, waren fortan nur befreundete Staaten für die Mächte, welche niemals ein anderes, als deren Ruhe, als deren Wohlstand gewünscht hatten. In Mitten dieser wichtigen Umstände und in einer so delikaten Stellung, haben die verbündeten Mächte, im Einverständnis mit J. M. dem König beider Sicilien und dem König von Sardinien, für unumgänglich erachtet, diejenigen vorübergehenden

Sicherheits-Maßregeln zu ergreifen, welche die Vorsicht angezeiget, welche das Gemeinwohl erheischt hat. Die ausrückten Truppen, deren Anwesenheit zur Herstellung der Ordnung nothwendig war, sind an schicklichen Plätzen, und einzig und allein in der Absicht aufgestellt worden, die freie Ausübung der rechtmäßigen Gewalt zu schützen, und ihr hülfreich zu seyn, um unter diesem Schirme die Wohlthaten vorzubereiten, welche die Spuren so großen Unheils verwischen sollen. Die Gerechtigkeit und Uneigennützigkeit, welche die Beratungen der Monarchen geleitet, werden jederzeit die Vorschritte ihrer Politik seyn. Sie wird in Zukunft, wie in der Vergangenheit, stets die Erhaltung der Unabhängigkeit und der Rechte jeden Staats, wie sie in den bestehenden Verträgen anerkannt und festgestellt sind, zum Ziele haben, und selbst das Resultat einer so gefährlichen Bewegung wird abermals, unter dem Schutze der Vorsehung, die Befestigung des Friedens seyn, den die Feinde der Völker gern zerstören möchten — so wie die feste Begründung einer Ordnung der Dinge, welche den Nationen ihre Ruhe und ihren Wohlstand sichert. Durchführungen von diesen Gesinnungen, haben die verbündeten Souveraine, indem sie den Contingenzen zu Laibach ein Ziel gesetzt, der Welt die Prinzipien verkünden wollen, welche sie geleitet haben. Sie sind entschlossen, niemals von denselben abzuweichen, und alle Freunde des Guten werden in ihrem Vereine stets eine sichere Gewähr gegen die Versuchung der Rubestörer erblicken und finden. In diesem Endzweck haben J. K. K. und K. M. Jhren Bevollmächtigten befohlen, die gegenwärtige Deklaration zu unterzeichnen und bekannt zu machen. Laibach den 12. Mai 1821. Unterzeichnet: Für Oesterreich, Metternich, Vincent. Für Preußen, Krusenmark. Für Rußland, Neffirode, Capo d'Istria, Pozzo di Borgo.

(Vorstehende Erklärung ist von Seiten des Allerhöchsten Hofes an sämtliche bei den answärtigen Höfen und Regierungen akkreditirte K. K. Geschäftsträger mit einer Cirkular-Depesche übersendet worden. (Letztere wird im nächsten Stück uns. folgen.)

Vermischte Nachrichten.

Herr Professor Krug in Leipzig hat so eben (bei Brockhaus in Leipzig) eine Flugschrift: „Griechenlands Wiedergeburt“ herausgegeben. Er dem-

zet darin auf die Befugniß der christlichen Mächte hin, der Pforte in ihrer barbarischen Politik und Regierungsweise Grenzen zu setzen; erwähnt, bei der allgemeinen Gefahr ihrer Verfahrungsart hinsichtlich der Pest, daß Bosnien allein in kurzer Zeit 500,000 Menschen durch die Pest verloren, und freut sich des hochherzigen Entschlusses der Griechen, das ungerechte Joch, selbst ohne Hilfe ihrer Nichtchristen abschütteln zu wollen. Die Schwierigkeiten scheinen ihm nicht so unübersteiglich, als man gemeinlich glaubt, und das irgend eine christliche Macht den Griechen entgegenwirken und die Türken unterstützen sollte, hält er für höchst unwahrscheinlich. Diese Meinung zu unterstützen, sucht er zu beweisen, daß die Herrschaft der Türken durchaus nicht als eine rechtmäßige (legitime) angesehen werden könne, sondern eine angemaßte (usurpirte) sei. „Alles wohl erwogen (schließt er) dürfen wir das Resultat ziehen, daß die Griechen in ihrem Freiheitskampfe es mit den Türken allein zu thun haben und daß sie, wenn es nur ihr ernstlicher Wille, ist frei zu seyn, siegreich aus diesem Kampfe hervorgehen werden. Glück auf also ihr wackern Griechen! Gedenkt der großen Tage von Marathon, Thermopyla und Plataea! So rufen euch nicht nur eure Ahnordern im Elysium zu; auch das ganze christliche Europa wünscht euch Glück und freut sich der über euer Land aufgehenden Morgenröthe.“ Die Zeit wird lehren, ob und wie diese Hoffnungen in Erfüllung gehen werden.

Die zu Frankfurt a. M. errichtete Gesellschaft zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden, ist immer noch thätig, und es sollen noch an 40 Individuen die Taufe anzunehmen gewonnen seyn. Bei der unlängst stattgehabten Taufe eines jungen polnischen Rabbinen, der nun als Bekhzer unter seinem Volke auftreten will, sah man mehre Juden sich zur Kirche drängen, und hörte sie laut in die Gesänge der christlichen Gemeinde einstimmen.

Im Laufe des vorigen Winters sind von Rheims 1,500,000 Bouteillen Champagner Wein ausgeführt worden.

Zu Santa Cruz befahl ein 76jähriger Greis sehr willig seinen beiden Enkeln, bei Verlust der Erbschaft, ihn mit einem Exemplare der Spanischen Constitution U. Kunde auf der Brust zu beerdigen, und seinem Leichenselsteine die Worte eintragen zu lassen: „Hier ruht ein Liberaler, der in den Armen der Constitution verschied.“

Eine gegen die Insurgenten in Spanien ausgesandte Streifpartei konnte oder wollte nicht angreifen wegen Mangels an — Schuhen.

Bei Plambö in Dänemark ist neulich ein Luftballon niedergefallen, welcher, in der Gestalt eines ausgewachsenen Menschen, in Husaren-Uniform, ein Schwert in der rechten Hand hielt. Die Bauern erschauerten nicht wenig, als sie diese drohende Figur aus den Lüften herunter schweben sahen.

Wissenschaftliche Nachrichten.

Fortgesetzte Notizen aus dem Berichte über die die vierjährige Thätigkeit der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.

Gleichen Fleiß, wie auf die Sammlung der Materialien zur vaterländischen Geschichte, wendete die Gesellschaft auf alles, was zur Naturgeschichte des Landes gehört. Seine zoologische Beschreibung ist beendigt; verschiedene unserer Produkte wurden nach ihren chemischen Bestandtheilen und ihrer Nützbarkeit untersucht und in eigenen Abhandlungen beschrieben; alles, was ältere Schriftsteller für die mannigfaltigen Zweige der Naturgeschichte Polens gethan haben, ist zusammengetragen worden.

Die Polen sind ein Ackerbau treibendes Volk. Die Gesellschaft wünschte daher ihrer Nation ein Geschenk mit einer neuen *) Uebersetzung von Virgils herrlichem Gedichte vom Landbau zu machen. Der Staatsrath Koźmian ist diesen Wünschen vorgeeilt durch ein Originalwerk im Geiste und nach dem Vorbilde des unsterblichen Römers. Jedem der die Güter unseres Bodens schildert, athmet sein Lied die reinste Liebe zu der gesegneten Heimath und begeistert zu gleichen Gefühlen.

Der literarische Nachlaß unsers unerfeglichen Dichters Felinski theils noch nie gedruckt, theils vom Verfasser wesentlich geändert, befand sich in den Händen des Staatsreferendars Wyszowski. Bruchstücke daraus sind schon öffentlich mitgetheilt worden.

Crack und Warszewicz sind von Seiten ihrer patriotischen Verdienste, wie ihrer geklärten Arbeiten nach ihrem ganzen Werthe gewürdigt worden.

*) Aelterer poetischer Uebersetzungen desselben Gedichts zählt die polnische Literatur schon mehre: von Valerian Dwiniowski 1674, ohne Druckort; von Janus Łaski die beiden ersten Bücher. Warschau 808; und von Jacynth Brydowski, Krakau 1813. Craker arbeitete auch Johann Kraskowski an einer solchen Uebersetzung; die neueste ist von Trankowski.

Die Nützlichkeit in der russischen Verfassung Griechenlands zur Zeit des Sokrates und der heutigen europäischen Welt ließ diesen Weisen als einen zeitgemäßen Gegenstand der Untersuchung erscheinen. Der Professor Zabelewicz hat dessen Leben und Lehre in einer eigenen Abhandlung einer gründlichen Untersuchung unterworfen.

Der Senatspräsident Wojwode Stanislaw Potocki hat eine Vergleichung der in Nachrabelis Buche vom Fürsten aufgestellten Grundsätze mit denen angestellt, welche in der heutigen Welt herrschen, und es hat sich ihm das tröstliche Resultat ergeben, daß der gesellschaftliche Zustand des Menschengeschlechts zum Bessern fortgeschritten. Tarnowski hat den Einfluß der Sagen, der religiösen Meinungen und der Dichtkunst der Völker Asiens auf die westlich wohnenden Völker einer ausführlichen sehr gelehrten Forschung unterworfen. (Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß in dem am 30. v. M. zwischen der verwittverten Rosalia v. Mataschowska, geb. v. Trzeńska, und dem Joseph von Sulzyski geschlossenen Ehevertrage, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbens ausgeschlossen und bestimmt worden ist, alles was die Braut bei Eingehung der Heirath besitzt, und künftig erhält, zum vorbehaltenen Vermögen gehören soll. Posen den 1. Mai 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der bei der Stadt Schwereßen an der Warschauer Straße belegene, den Mathias Zieliński'schen Erben gehörige Gastzug Zieliński's, nebst den dazu gehörigen Gebäuden und Aeckern, soll auf den Antrag der Vormundschaft auf anderweite drei Jahre von Johannis 1821 bis dahin 1824 meistbietend öffentlich verpachtet werden.

Der Licitationstermin steht auf den 30sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Heddmann, in unserm Partheizimmer an; wozu wir Pachtlustige vorladen.

Die Pachtbedingungen können jederzeit in unserer Pupillen-Registratur eingesehen werden. Jeder Licitant ist gehalten 100 Rthlr. Kaution zu Händen des Deputirten zu erlegen.

Posen den 26. April 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die dem Constantin v. Starzenski gehörigen Güter Groß und Klein Flowicz und Vorwerk Konstantynowo, sollen auf drei nach einander folgende Jahre und zwar von Johanni d. J., bis dahin 1824 meistbietend verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf

den 23sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Fromholz in unserm Gerichtslokale an.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Wer hieher will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, 500 Rthlr. als Caution dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 12. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das im Posener Regierungs-Departement, Schrodaer Kreises belegene Gut Usarzewo cum arcmentis, soll auf drei Jahre, von Johanni d. J. bis dahin 1824 öffentlich meistbietend verpachtet werden, dazu steht ein Termin auf

den 13. Juni c.

Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner, in unserm Instruktionszimmer an, wozu wir Pachtlustige einladen. Jeder Licitant muß dem Deputirten 500 Rthlr. Caution erlegen, und die übrigen Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 17ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst auf dem Graben sub Nro. 40. belegene, auf 648 Rthlr. 2 Gr. geschätzte Haus, soll auf den Antrag der Johann Hempel'schen Erben und der Wittve Hempel öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu der Bietungstermin auf

den 25sten August c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner, in unserm Instruktionszimmer angesetzt worden ist. Kauflustige werden daher zu diesem Termin eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, zu gewärtigen.

Posen den 3. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Am 2ten Junt c. Vormittags um 9 Uhr sollen im hiesigen Ober-Vossamt 40.221 Stück Intelligenz-Blätter öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufsüchtige werden ersucht sich an dem hierzu bestimmten Termine einzufinden.

Posen den 20. Mai 1821.

Königl. Intelligenz-Comptoir.
E s p a g e.

Auktions-Anzeige.

Am 2. Juni d. J. Morgens um 9 Uhr, sollen nach höherem Befehl zwei zum Kavallerie-Dienst untaugliche Pferde, auf dem Wilhelms-Platz hieselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu hierdurch Kaufsüchtige einladen.

Posen am 28. Mai 1821.

In Abwesenheit des Oberst-Lieutenants und Commandeurs des 6ten Mannen Regiments.

v. Strank,
Major.

Bekanntmachung.

Den 14. Juni früh um 10 Uhr, sollen auf dem Hofe zu Lukowo, Oborniker Kreises, vor dem Unterzeichneten 100 Stück Schöpfe und 100 Stück Schwafe öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 23. Mai 1821.

Von Commissions- Wegen.

Gregor,
Landgerichts-Referendarius.

A n z e i g e.

Vom 1sten Junt d. J. an wird unter dem Rathshause (genannt, in der Silde, unter der Stadtwaage, genannt unter der Kratke) die Boutique Gräfers Bier, neues Maas, für 12 Gr. poln. oder für 2 sgr. Courant verkauft, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 28. Mai 1821.

Gräß sen.

Das am Breslauer-Thore in Posen belegene, mit Nr. 1. bezeichnete, in vorzüglich guter Nahung stehende Hôtel de Wien bestehend aus 20 Stuben, 2 großen Sälen und mit hinreichenden Küchen, Stallungen, Wagenremisen und Hofraum versehen, ist von Michaeli d. J. im Ganzen, bis 14 Tage nach St. Johanni c. a., später aber auch theilweise zu vermieten.

Mietsüchtige belieben sich an den Eigenthümer des genannten Hôtels auf der Breslauer-Strasse No. 259. in Porto freien Briefen zu melden.

Posen den 19. Mai 1821.

Ein Wechsel über 500 Rthlr. vom Herrn Simon Kutzynski, auf Herrn Wolff Falk hier gezogen, vom selbigen acceptirt, und vom Aussteller an mich förmlich indossirt, im Laufe des Monats Juni a. c. zahlbar, ist mir abhänden gekommen. Der ehrliche Finder hat bei der Rückgabe eine angemessene Belohnung von mir zu erwarten, besonders aber sind beim Herrn Acceptanten solche Anstalten getroffen, daß der unrechtmäßige Inhaber keine Zahlung darauf erlangen wird.

Posen den 25. Mai 1821.

H. J. Feby,
Breite-Strasse No. 111.

Bekanntmachung.

Preise der Tarnower Dehl-Niederlage am Markt No. 84. vom 1sten Junt 1821.

Doppelt raffiniertes Dehl, wenn ein ganzer Etr. genommen wird, 15 Rthlr. 15 sgr.; sonst das preuß. Pfund 5 sgr. Rohes Rüböl 1 Centner 13 Rthlr. sonst das Pfund 4 sgr. 6 d'. Leinöhl 1 Centner 14 Rthlr. 15 sgr.; sonst das Pfund 4 sgr. 4 d'. Bei vorfallenden Illuminationen wird auch die Lieferung von Lampenöhl und den dazu gehörigen Dochten zu billigem Preise überkommen.

In dem Hause No. 95. und 96. am Markte ist zu Johannis ein sehr schönes Logis in der ersten Etage, bestehend in 5 Stuben, (wobon 3 nach dem Markte zu gelegen) 1 Saal, 2 Küchen, nebst Stallung und Wagenelast zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in dem Treppmacherschen Garten No. 29. auf dem Graben.